

# ZUKUNFT BRAUCHT ZUSAMMENARBEIT UND SOLIDARITÄT



Liebe Leserinnen und Leser,

müsste man das meistgeschriebene oder meistgesprochene Wort des Jahres 2020 benennen, so würden wir wohl fast alle auf Pandemie oder Coronavirus tippen. Dieses Virus hat unseren Alltag in einem Ausmaß geprägt und verändert, das sich niemand zu Beginn des Jahres hätte vorstellen können. Und leider können derzeit weder Virologen noch Politiker seriös prognostizieren, wie sich die Situation weiterentwickeln wird. Gleichwohl haben wir in dieser mehr als herausfordernden Situation auch gelernt, über uns hinauszuwachsen, um der Krise die Stirn zu bieten. Dabei hat die neue Normalität, von der wir so häufig in den Medien lesen müssen, uns erkennen lassen, dass wir nur durch Solidarität und soziale Verantwortung füreinander durch diese unsicheren Zeiten navigieren können. Das fällt uns Leitungsbauern alles andere als schwer, denn ein überdurchschnittliches Engagement für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen hierzulande war immer schon ein fester Bestandteil unseres baulichen Denkens und Handelns. Zuverlässig treten wir jeden Tag dafür an, dass der Betrieb der kritischen Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen in unserem Land gesichert ist. Der generationsübergreifende Erhalt leitungsgebundener Infrastrukturen liegt uns genauso am Herzen wie ihr sektorenübergreifender Um- und Ausbau in Richtung der Erfordernisse einer gelingenden Energiewende. Zudem schaffen wir die technische Basis für die von allen Politikern so dringend herbeigewünschte Digitalisierung des Lebens- und Wirtschaftsstandorts Deutschland. Und – auch das sollte niemand vergessen – ohne ein funktionsfähiges, von qualifizierten Leitungsbauern nach den anerkannten Regeln der Technik errichtetes Breibandnetz wäre der Rest von Alltag und Normalität während des Lockdowns im Homeoffice nicht möglich gewesen. Bemerkenswert ist dabei, dass Bürger uns und unsere Arbeit sehen und „Danke“ sagen für den unermüdlichen Einsatz der Leitungsbauer auch in schwierigen Zeiten. Das freut uns besonders, denn zu selten erfährt das offensichtlich Selbstverständliche das ihm zustehende Maß an Wertschätzung.

Dass sich der Leitungsbau gegen alle Widrigkeiten in der Pandemie bisher so gut behauptet hat, werden wir im Rückblick vielleicht einmal als einen historischen Meilenstein unserer Branche bewerten. Durch ein entschlossenes Krisenmanagement konnte sichergestellt werden, dass bis auf wenige Ausnahmen nahezu keine Baustellen zum Stillstand kamen. Dabei war ein wesentlicher Baustein eines entschlossenen Handelns in der Krise die vielerorts intensivierte Kommunikation zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern. Hier wurde bereits heute ein Kernanliegen mit Leben gefüllt, das rbv und DVGW auf die Agenda der Initiative „Zukunft Leitungsbau“ gesetzt und das beide Partner per Handschlag besiegelt haben (siehe hierzu auch S. 8 ff.): eine partnerschaftliche, zielorientierte Kooperation auf Augenhöhe, um gemeinsam die komplexen Herausforderungen der Branche wie Digitalisierung, Europäisierung, Energiewende und Fachkräftemangel meistern zu können – und eben auch die Herausforderung der Pandemie. Also möchte auch ich die Gelegenheit nicht ungenutzt lassen und „Danke“ sagen. Ich möchte mich beim DVGW dafür bedanken, dass er mit uns die Aufgabe annimmt, das Handeln beider Organisationen zu koordinieren, um Hand in Hand mit dem rbv die Zukunft des Leitungsbaus zu gestalten. Denn unser Land benötigt den technischen Sachverstand und die Innovationskraft aller Beteiligten Partner im Bausektor, um Stagnation zu verhindern und Fortschritt zu bauen. Zusammenarbeit zählt und so werden wir schon bald – hoffentlich gestärkt – aus der Pandemie hervorgehen.

Blieben Sie gesund!

Ihr

**Fritz Eckard Lang**

Präsident des Rohrleitungsbauverbandes e. V. (rbv)